

Skitourenwoche Bivio

Sonntag - Freitag, 04.-09. Februar 2018 (*Catherine E.*)

Nach einer längeren Anfahrt mit Zug oder Privatautos kommen wir im winterlich verschneiten Bivio an. Das Empfangskomitee Beatrice und Daniel steht schon bereit und begrüsst uns lachend. Nach einer kleinen Stärkung in der Pizzeria des Hotels Solaria, unserer Unterkunft, geht es schon los mit einer Wiederholung der Bedienung des Barivox und einer kleinen Übung zur Suche eines versteckten Gerätes. Dies zur gegenseitigen Sicherheit der Tourengänger. Abends geniessen wir das Beisammensein mit interessanten Gesprächen und Gesellschaftsspielen.

Am Montag kommt unser Bergführer Siffredo um 8.00 Uhr morgens. Die erste Tour führt direkt von Bivio aus Richtung Septimerpass und dann hoch auf den Hausberg Bivios, den Rocabella 2727 m. Der Aufstieg führt in einem gemächlichen Rhythmus durch verschneite und leicht neblige Landschaft. Zwischen den Grau-in-Grau- und Weisstönen drücken einige Sonnenstrahlen durch, die etwas farbliche Nuancen in die Landschaft bringen. Auch die Bekleidung der Gruppe: leuchtendes Grün, Orange, verschiedene Blautöne und Schwarz geben dem ganzen Bild Farbtupfer. Nach gut drei Stunden Aufstieg und knapp 1000 Höhenmetern kommen wir zufrieden auf dem Gipfel an und sind schon ganz gespannt auf die erste Abfahrt. Siffredo geht voraus und wählt die noch jungfräulichen Abfahrtshänge mit Pulverschnee für uns! Nicht jede Hangneigung hat noch Pulverschnee.... Weil es so schön und leicht für die ganze Gruppe ging, machte Daniel dann noch zwei kleine Gruppenfilme, um die wunderschöne Abfahrt auch so festzuhalten. Jeder konnte schöne Abfahrtsspuren hinter sich lassen....

Die zweite Skitour starten wir auf dem Julierpass. Siffredo wählt eine kleine Rundtour auf den Piz Surgunda 3192 m. Der Aufstieg geht über das Val da Mez hoch. Der Gipfelhang ist karg und steinig, der noch knappe Schnee verweht und gefroren, so dass wir die Steigeisen montieren. Mit einem konstanten Aufstiegsrhythmus und wenig Pausen kommen wir alle nach gut drei Stunden sicher und locker auf dem Gipfel an. Eine andere Gruppe hat ein Skidepot unter dem Gipfel gemacht. Siffredo führt uns mittels zwei, drei Spitzkehren mit den Skis auf den Piz Surgunda. Im Gipfelhang dachte ich mir, dass ich bei der Abfahrt, sicherlich einige Steinkratzer einsammeln werde. Nach dem Gipfelkuss und einem kleinen Imbiss nehmen wir die Abfahrt in Angriff. Es scheint als kenne unser Bergführer jeden einzelnen Stein auf den Gipfeln. Er führt uns sicher und kratzerfrei durch den steinigen Gipfelhang. Die Sicht bei der Abfahrt durch das Val d'Aniel ist nicht optimal. Zufrieden und gut gelaunt kehren wir zurück zum Hotel. Kaj und Andreas nehmen noch zusätzliche Höhenmeter hinter dem Hotel in Angriff, um die Skitour für Freitag zu rekognoszieren.

Die dritte Skitour geht auf den Piz Turba 3017 m direkt von Bivio aus. Zuerst gewinnen wir einige Höhenmeter mit dem Skilift vor dem Hotel. Zuoberst angekommen denkt man, da geht es ja nicht weiter. Doch siehe da, um die Ecke öffnet sich eine neue und höhere Bergwelt als der höchste Skilift von Bivio. Durch ein wunderschönes Tal erreichen wir dann schliesslich den steilen Gipfelhang des Piz Turba. Hier machen wir ein Skidepot, denn die letzten Meter führen einen kleinen Grat entlang. Wir erhalten den Geschmack einer Hochtour im kleinen Rahmen. Einige, die schon länger nicht mehr exponiert gelaufen sind, sind froh, dass der Bergführer ein Seil dabei hat, um die

letzten Meter angeseilt gehen zu können. Auch bei diesen schönen Hängen ist der Schnee weich, die Sicht jedoch gar nicht zum Geniessen. Es ist nicht neblig, sondern milchig. Es braucht etwas Mut, nah hinter dem vorderen Mann/Frau in die Hänge einzutauchen und die Schwünge ohne Sicht zu versuchen. Wer umfällt, fällt jedoch weich. Aufgrund der Sicht und des aufkommenden Nebels wählen wir die Variante zum Septimerpass runter und müssen halt ein Stück langlaufähnlich stöckeln.... Etwas anstrengend und weniger genussvoll, doch beim Bier im Hotel werden wieder Sprüche geklopft und die Stimmung ist gut.

Am vierten und letzten Tag mit unserem tollen Bergführer geht es zum Piz de la Greve, 3165 m. Der Einstieg ist beim Julierpass. Zu Beginn noch wenig Nebel und mystische erste Hänge, aber plötzlich reissen sich die Wolken los und wir steigen den Berg hoch bei blauem Himmel. Ein schöner Aufstieg mit wenigen Spitzkehren trotz Steilhängen. Hier sieht man, wie gut unser Bergführer Siffredo die Höhenmeter ausnützt, um den Aufstieg so leicht wie möglich zu gestalten. Tolle Leistung und danke an dieser Stelle für die guten Spuren. Nach knapp 1000 Höhenmetern und drei bis dreieinhalb Stunden Aufstieg erreichen wir den Piz de la Greve, welcher auf alle Seiten ein wunderschönes Panorama bietet. Erstaunlich ist es auch, dass im Bündnerland die Bergwelt so dicht ist und kaum ist man wieder auf einer Anhöhe, sieht man noch mehr und noch mehr Berge. Diese nun folgende Abfahrt ist nicht zu übertreffen! Die Sicht top, der Schnee bombastisch und super leicht, wir nehmen die letzten unberührten Pulverhänge und tauchen tanzend und schwingend den Berg runter, und zwar von oben bis unten!!! Dank der steilen Hänge einfach fahren und die Skis drehen automatisch.... Eine unvergessliche Tour!!! Am Abend geht es noch etwas müde zum Schulhaus von Bivio, wo wir das Dorftheater „Gülle, Mist und Schönheitswahn“ schauen. Es ist lustig und gut gespielt!

Etwas müde geht's nun zur letzten Auslaufftour hinter dem Hotel hoch. Wir leisten auch hier nochmals gute 600 Höhenmeter und werden mit einer schönen Abfahrt belohnt. Kaj führt uns in einem guten Rhythmus hoch und Beatrice dann wieder sicher die letzten verbleibenden schönen Pulverhänge dieses Berges runter. Während des Aufstieges können wir noch eine Schar Gämsis beobachten, die bei einem Schneerutsch grasen. Unten angekommen und nach dem kurzen Umpacken gibt es zum Abschluss noch ein „feines“ Fondue aus Münsingen von Fritz. Mmmh, esch daa fein!!!

An dieser Stelle einen grossen Dank an Beatrice, Daniel, Max, Elisabeth und Fritz, die vorder- und hintergründig die Woche top organisiert haben. Danke auch unserem Bergführer, welcher aus jedem Berg das Beste für uns herausholte. Danke auch dem Vorstand, welcher einen Beitrag für die Bergführerkosten sprach, so dass die Woche für uns alle deutlich erschwinglicher wurde. Die Woche war für uns alle ein tiefgreifendes und stärkendes Erlebnis und ich bin überzeugt, dass sowohl Christof Rieder wie auch Daniel Wyser uns begleiteten. Es wäre toll, wenn wir diese Woche in einem Jahr nochmals am selben Ort, im selben Hotel und mit demselben Bergführer wiederholen könnten.